

*wenn ich mein gelächter
über den styx schicke
geht es baden*

das wilde denken

(für christian geissler)

...necessity,

the tyrant's plea...

john milton

im kleinen land
 unterm hut
pfeift ein ganz
 anderer wind
da fruchten im irrwald
 stöcke achtlos bilder
 heckt moos taufrisch
 wünsche
begraben wurzeln
 stumpf & stiel
schluckt der nebel
 roß & reiter
gedeiht nachhaltig
 nomadentum
sprießen stiefmütterchen
aus dem konquistadoren-
 helm

3. september 2008

Traum Hegt Kerne

(für Hartmut Geerken)

HAKEN GURT METER
MERKTE TRUG **A**HNE
MUT KEH**R**E ENG RAT
AN GRETE KEH**R**T UM
RUH**M** TAT GEERKEN
H**U**NGER MET KARTE
GEH**E**T TURM ANKER
GUT NEHME KRATER
KUE**H**N METER GRAT
HA MERK**E** RETTUNG
KAHN REGE MUTTER
NE**K**TAR REGT MUEH
THEK**E** RUM GARTEN
MARKT GUTER E**H**N
RUE**H**MT GETRAENK
GRUENE MEHR T**A**KT
MEH**R** RAKETEN GUT
NET**T** HAGER KRUME
KRETA REGENT **M**UH
KU**H**MAGEN RETTER
TARNE UMGEKEH**R**T
REH**M**AGEN KUTTER
HERR KUT**T**E MAGEN
MURRT GEHE KAN**T**E
REG**E**R KANT MUEHT
HEN**K**ER TURM TAGE
TUT GEERK**E**N HARM
HEGT TRAUM KER**N**E

das gewetzte messer

weder ruht das messer
geschliffen in der scheide
noch sitzt es locker nachdem
es schon zu oft rostiges
blut geleckt auch reichlich
schmerz spendend
zwischen rippen stak
oder seine kerben ins
mobiliar verräucherter
kneipen ritzen durfte
es ist vielmehr ganz in
sich gekehrt und denkt
scharf darüber nach wieviel
eigentlich zunächst immerzu
zwischen spitz und knopf
auf der sprichwörtlichen
schneide steht um dann
zuletzt doch als laues gerinnsel
seinen unvermeidlichen lauf
zu nehmen
was es gegebenenfalls selbst
zur heilung oberflächlicher
schnitte oder gar zur
aufhebung der allgemeinen
entzweiung beitragen könnte
und wer am jüngsten tag
bei der auferstehung des
fleisches das wunderbare
flickwerk aus gekapptem
und zerwirktem
zustande bringen mag

gedämpftes saitenspiel

*sometimes flowers bloom in spring
unaware of what the summers bring
charles plymell*

lichter tag
fahler abend
saumselige wolken
sachter wellenschlag
wirrnis einander
überlagernder texturen
kabbeliger spiegel
von gelegentlichen
brisen erregt
geriffelt & geglättet
aufsteigende blasen
lodernde hänge
blutrote segel
pfeilschneller eisenkeil
blaufunkelndes juwel

riederau, 14. oktober 2008

sixpacks der verzweiflung

*it's after the end of the world
don't you know that yet
sun ra*

bis auf ein paar tapfere
bläbhühner scheint die
ganze gegend verlassen
auf dem uferkies brennt
noch ein letztes teelicht
aber es ist bereits kurz
vor dem verlöschen
eine batterie geleerter
schnaps- und bierflaschen
liegt herrenlos zwischen
anderem müll oder wird
von ausläufern bleierner
wellen überrollt
die trostlose szene beschaut
ein hoher bleicher mond

selbigen orts, 14. oktober 2008, gegen mitternacht

epiphanie

im wohltuenden schatten der
olivenbäume über schützendes
geländer in die meerfarbne
weite des landsees gebeugt
lehnt voll erblüht eine
schwarzgelockte schönheit
den saum ihres köstlichen
gewandes hoch über
breite hüften gezerrt
die gelben melonen ihres
wildern hintern verzehrenden
blicken eines lüsternen
greises preisgegeben der ihr
unverwandt auf die backen starrt

vom leisen geräusch einer
annäherung erschreckt läßt
ipsitilla - die auf ewig
unverwelkte - rasch ihr
geblühtes kleid herab und
entlang rosmaringesäumter
pfade wandelt unter der grellen
augustsonne ein harmloses
paar züchtig inmitten einer
schar fremder betrachter
verfallenen mauerwerks
das ihnen hart und bleich
von alten schmerzen und
gewaltigen zeiten zu
sprechen scheint

archetyp

auswurf des höllenschlundes
der ungeschlachte
krieger aus dem norden am
bootsanleger in garda
von kopf bis fuß wink
dumpfer gesinnung -
schwarzes käppi schwarzhemd
tarnfarbene militärhose
springerstiefel -
ungelenker meister aus deutschland
inmitten stöckelnder soubretten
und bunter ausflügler unterwegs
zur ehrenbezeugung im
soldatenfriedhof bei costermano
wo reihenweis treue
kameraden ruhen
im tode noch mit deserteuren
vereint aber unter kalten
grabsteinen zum schweigen
gebettet und mit unsäglichen
taten versöhnt

sirmione und garda, 20. august 2008

amüsante überfahrt

wirbelndes geleit
rahmbäuchiger möwen
wellenflügel
luftiges gewölk
das schiff ohne unterlaß
umkurvend und im
vorbeiflug nach zugeworfenen
krumen schnappend -
ein stetes abfallen
aufsteigen
mit starkem schlag wieder
einholen
scharfes beäugen
jeder hand an bord -
den abstreichenden gesellen
ausweichend
zum ziel strebend
und dann
kiu kiu
dasselbe noch mal
gieb gieb
kreischt das
gewandte pack und hat kurze
weile bis zur nächsten
anlegestelle
wo es sich unversehens am
anderen ufer wiederfindet und
alsbald in alle winde zerstreut

utting, 12. oktober 2008

notiz zu canto XLV

illuminator - male mir ein kluges
buch mit dem ich die skeptiker noch
überraschen oder wenigstens eine
rolle mit der man die hartnackten
weich klopfen kann auf daß sie
zugeben müssen mit ihrem latein
am ende zu sein
mit pfäffischem ernst wackeln die
köpfe in der aufgeklärten versammlung
wehe - bereits ezra sprach von dem
widernatürlichen schlamm der

usura

und oh weh - silvio von
rostenden banknoten und schwundgeld
doch aufgemerkt: die
judenmörder mit tödlichem ernst von
der zinsknechtschaft
und der islam - اَرْبَكْفُ كَبْرُو - verzinst allein
die mildtätigkeit

seit geraumer zeit erteilt der
hochmütige mohr von trier
keine auskunft mehr
also muß fürderhin jede kritik
am vertrackten schwindel brav
denunziert werden als schlimmer
denn falsch am besten aber bliebe sie
ungedacht und jene form des kapitals eine
schimäre - *eine alte sau mit zahnfäule* -
nur scheinbar verschlingend alles erdenkliche
laß ab sag ich laß ab
nicht-tun geht nur manchmal fehl

von cassady und bremser
und dem wilden treiben der
hoboheme auf wohl nie
ganz jungfräulichem kontinent

bald standen wir im nebel
vor täuschend alten mauersteinen
eines kaum je bezogenen prunkschlusses
hinter denen ein gequälter könig keine
reitersoldaten mehr mißbrauchen konnte
weil man ihn vor der fertigstellung
abgesetzt und in den tod getrieben hat

auf der fahrt dahin plauderten
wir über eine un/wirklich
amerikanische religion worin
sich transzendentalismus und
indianische spiritualität befruchten
eine konfession die leider nie zur
entfaltung kam in cooperstown oder
anderswo - so hastig wie das
weite indianerland besiedelt und
dabei besudelt wurde

und ich bin mir gar nicht so sicher
daß es tatsächlich keine hamburger
gibt am fernpaß und in den
mieminger bergen

hall und neuschwanstein, 14. september 2008
im beat-stil niedergeschrieben und in etwa so
belassen

drei traumfragmente

... hier entfaltet sich die traumschau unwirklicher szenen: bilder, die ein im ganzen vergebliches leben illustrieren mögen, festgehalten in den unendlich verlangsam ablaufenden sekunden vor der unabwendbaren offenlegung einer schrecklichen wahrheit, auf die bereits alle anzeichen hingewiesen haben, die freilich erst im nachhinein, in der gesammelten rückschau, in ihrer wahren praktischen bedeutsamkeit und durch die in sie eingeschriebene richtung erkannt werden können - vordem pflegte man diese anzeichen, unter entwicklung eines unbestimmt schlechten gefühls, in einer leisen, sogleich beiseite geschobenen vorahnung zu übergehen, da der überstürzte tagesablauf an jeder ecke unendliche möglichkeiten der ablenkung bereithält. doch in den klaren und konzentrierten fotografischen aufnahmen, die fortwährend im schlaf aufscheinen und nichts an deutlichkeit zu wünschen übrig lassen, stört keine vorübereilende flüchtigkeit, an die der wache geist sich bereitwillig klammern möchte, die unmittelbare empfindung einer tiefen beunruhigung - alles ist auf die nahende katastrophe hin ausgerichtet.

sie füllt bereits die dunklen winkel der räume, hängt über den möbelstücken, deutet sich an in dem selbsttätigen zurückweichen der flügeltür, dem flackern der kerzen, die ein geisterhaftes licht auf das tafelgeschirr werfen, dem ausweiten eines nassen mauerflecks, der formlos unaufhörlich anwächst. sie begleitet die schuldbewußten bewegungen gespenstischer kutten-träger im hof eines längst aufgelassenen klostern, das unvermutet an derselben stelle erscheint, wo gerade

noch hohe wellen einer sturmgekämmten see, über achtlos aufgetürmte steine hinweg, an die brüstung einer seepromenade schlugen und die gischt über die breite der dahinter gelegenen straße auf niedergeduckte häuser regnen ließen, deren fensterfronten und eingänge gleichwohl vernagelt sind, so daß dem zurückweichenden und eine zuflucht suchenden reisenden die gothische kirche als der einzige, obschon unsichere ort erscheint, wohin er sich noch wenden kann.

doch kaum richtet dieser seinen schritt auf die leichte anhöhe hin - aus den falten seiner erinnerung windet sich eine bezeichnung für jene erhebung: sie wird im volksmund "der sonnenhügel" genannt -, wird ihm die bedeutung des zusammentreffens so unterschiedener situationen, kirche und meer, bewußt und auch die diese konstellation bergende drohung. die szenerie wechselt, wenn nicht die bedeutung, so doch die örtlichkeit. sie löst sich auf beim angstvoll erwarteten anblick der kuttenträger im klosterhof, den nun nur mehr die ruinen des klostergebäudes umstehen, in einem unartikulierten schrei, der seltsam abgerundet wie aus einem durch laub gedämpften lager, mehrfach im tunnel der mundhöhle widerhallt.

der schläfer erwacht, um im selben augenblick zu vergessen -, so nah der wahrheit und dem schrecken und doch so fern.

traumhafte schritte in rabenschwarzer nacht lenken den schläfer hin zur allee der gehenkten. der erste schwengel am kahlen ast zur linken hegt offenbar bis über den tod hinaus begründete zweifel an der ge-

rechtigkeit, denn er zischt ihm sogleich die bittere wahrheit ins ohr: „wer nicht versteht, andere arbeiten zu lassen, kommt um.“ ein vis-à-vis baumelnder genosse gluckst verhalten: „mach dir nichts draus, der kerl hat längst seinen humor am strick verloren.“ der nächste vogel kommentiert krächzend: „glück ist bekanntlich flüchtig, und das leben weist allenfalls gefälschte bilanzen aus; also nimm dir besser ein saftiges weib, solange du noch an seinem faden hängst; er wird bestimmt bald reißen, und mir ist bitter kalt, doch noch wärmt mich die schönste erinnerung.“ „im leben wie im tod hält es eben jeder, wie er kann“, höhnt ein gut abgehangesenes gerippe. „... und im krieg wie in der liebe“, kläfft ein anderes, „aber sieh zu, daß du immer ein as im ärmel behältst.“ ein bleicher mordgeselle seufzt: „nie recht gelebt hat, wer den hanfstrick nicht verdient. ich bereue nichts, doch wie verzehre ich mich nach einem langen schluck ruhe!“ unter gräßlichen flüchen stößt einer der elenden finster hervor: „tritt näher, damit ich dich lehren kann, wie du zu potte kommst.“ ein armer sündler zappelt mit den füßen und keucht dazu: „ich huste dir einen trockenen rat: wen du heute nicht verrätst, der bringt dich morgen um.“ „judas, judas!“, röcheln da die restlichen abgewürgten in heiserem chor, und während ein kalter regen einsetzt, jagt der geängstigte schläfer wie von sämtlichen weißen furien gepeitscht die hin und her schwingende reihe der gehenkten entlang...

„lebe wild und gefährlich“, ein beliebter postkartenwunsch aus dem mickey-mouse-zeitalter, der, zur erfüllung gelangt, von den allermeisten nicht mehr als willkommene chance sondern eher als verhängnis

empfundener dürfte. dies kurz im wachzustand bedacht, taucht der schläfer wieder ein in den bedrohlichen reigen fortgesetzter geschichten, der sich nun halbwegs ohne sein zutun steigert zur unentwegt rasenden flucht durch ein wirrsal endloser, sich vielfach verzweigender wege und flure. zum teil verläuft die flucht entlang gewundener gewölbegänge, gesäumt von modrigen kellerabteilen, worin müßige beamte warten und der schon bestellte henker lauert, und mündet dann in entriegelte notausgänge. zum teil führt die jagd treppauf, treppab. mitunter betritt der schläfer die kabine eines ewig kreisenden paternosters und gelangt eine etage höher oder tiefer in den frisch gebohnerten korridor des priesterseminars. überganglos werden alsbald eine unzahl verwaister haus-, schul-, kontor- und amtsflure, dachböden, gebäude-trakte, säulengänge und stiegenhäuser durchheilt; ohne eine der pforten zu öffnen, geht es vorbei an still lau-ernden dienstwohnungen, büros, kanzleien, klassen-zimmern, warteräumen, aulen, laboratorien, einzel- und gemeinschaftszellen, asservaten- und rumpelkammern. schließlich, in einem grellen flur des strafju-stizzentrums angelangt, endet alles schlecht und recht in einem erstarrten tableaux vivant, das die unentrinnbare tragödie eines durch üble zurechtweisung ver-pfuschten jungen lebens schildert.

anmerkung - im abscheulichen neubau des münch-ner strafjustizzentrums ist klaus, ein jugendfreund und *unfortunate rake*, um sein junges leben gekommen. auf dem weg zum gerichtssaal, wegen irgendeiner lappalie - wahrscheinlich eine drogensache - ange-klagt, hatte er anscheinend versucht, einem der be-

amten, die ihn vorführten, die waffe zu entreißen und ist daraufhin "in notwehr" erschossen worden.

eine grauenhafte scene, die sich etliche jahre vor dieser tragödie ereignet hat, bleibt fest im gedächtnis haften: wir sitzen abends selbdritt in seinem "kinderzimmer" in der maxvorstadt; der eingang ist durch einen großen kleiderschrank verstellt, um den herumgehen muß, wer den raum betreten will, und drehen gerade einen *joint*, als klaus' vater im unterhemd urplötzlich um die schrankecke biegt, unter abgehackten flüchen und verwünschungen mit einem losgeschnallten hosengurt auf uns losgeht und zu prügeln anfängt. wir greifen unsere mäntel, fliehen, von dem schläger verfolgt, ins treppenhaus, wo dieser endlich von uns abläßt, und stürzen auf die straße hinaus. schockiert winken wir ein taxi herbei und lassen uns ins lehel kutschieren, um erst im "between" wieder zur besinnung zu kommen. „und da soll einer nicht zum junkie werden“, ist klausis knappes resümee des väterlichen auftritts, dem an jenem abend keiner widerspricht.

ruf der wälder

alle pforten vernagelt
die nerven betäubt
das hirn erlahmt
das auge geblendet
unmöglich zu fassen in
ihrem schrecklichen glanz
die unendliche
einzelheit des augenblicks

verlorene liebe

im halbverfallenen schuppen
hinterm haus hat die fuchsin
schon etliche würfe
aufgepäppelt
sie hielt mich vermutlich für
ein wenig irre aber
einigermaßen harmlos
wenn sie im zwielicht
mit heraushängender
zunge vorbeischnürte
schenkte sie mir mitunter
einen abwesenden blick
als ich narr eines abends
unweit ihres unterschlupfs
ein lagerfeuer entfachte
und ihr damit unabsichtlich
den rückweg abschnitt
hat sie vorwurfsvoll das
weite gesucht
so ist es - ihr vertrautes
husten geht mir seither ab
inständig hoffe ich daß sie
eines tages
zurückkommen wird

riederau, 21. november 2008

sonische jugend

die ihren pegel
nie verrät
ver/heißt alterslos
klassische jugend

immer noch wird
das ehrwürdige *lied*
der internationale
nach derselben
melodie gesungen

doch längst eignet
ihm ein gespenstisch
hohler *klang*
bei dem vor graus
erzittert

 wer je
 im herzen
erlauscht daß rechtens
 alles für alle
wahrheit aber auch
 schönheit ist
und füglich
 weder in einem
sibirien noch auf irgendeiner
 teufelsinsel krepieren will

120 verstrichene jahre seit
pierre degeyter in lille die melodie
der internationale komponiert hat

monte di pietà

wenn du ohnehin die alte
querflöte versetzen willst
bevor anderntags der
gerichtsvollzieher kommt
dann gib doch dem bettler
der so ergeben vor der
pfandleihe hockt
den batzen der ihm zusteht
das ist doch nur recht und billig

was der anarchist errico malatesta dem *ideiny* hermann sandomirski über realpolitik zu sagen hatte

habe ich die wahl nur zwischen
zwei gleichartigen übeln
nehme ich keines von beiden
statt für den galgen und
die guillotine entscheide ich
mich für das leben und die freiheit
zur eigenen hinrichtung gehe ich
gewiß nicht aus freien stücken
dorthin wird man mich
schon zerren müssen

24. november 2008

wenn`s noch geht, geht`s

wenn es gelingt, instinkte
zu messen, geht es flöten.

wenn niemand aus dem
rahmen fällt, geht es schief.

wenn schönheit sich
abzeichnet, geht es in die hose.

wenn feuer die augen
weitet, geht es zum teufel.

wenn der zustand der idylle
erreicht ist, geht es nicht mehr weiter.

wenn die sohle brennt,
geht es voran.

wenn die wellen über uns
zusammenschlagen, geht es zurück.

wenn der stein so kalt ist, wie
der schmerz einer erkalteten sehnsucht,
geht es nicht auf eine kuhhaut.

wenn an mitternacht schon die
brötchen für den nächsten morgen
duften, geht es in die vollen.

wenn die frostluft morgens getaut,
abends wieder gefroren ist, geht es hinaus.

wenn ich mein gelächter über
den styx schicke, geht es baden.

wenn die pflicht in den tag
treibt, geht es in die binsen.

wenn hörner in den klaffenden
riß stoßen, geht es aus dem leim.

wenn ich versuche ein stichwort zu
geben, geht es verloren.

wenn sich jeder nur in den seltenen
augenblicken spürt, die das eigentliche atmen,
geht es um die wurst.

wenn es zur allgemeinen verbrüderung
der soldaten kommt, geht es hoch her.

wenn eine kutte auf uferlosem
meer dümpelt, geht es um nichts.

wenn die bilder sich entziehen, die
wir erträumen, geht es zu ende.

wenn man nicht ohne herzbeklemmung
die alten etagen eines zerstörten hauses ansehen
kann, geht es zu bruch.

wenn meine muse fortgeht, ihre
schwester zu holen, geht es daneben.

wenn das fremde jeden abend
erwacht wie eine erinnerung, geht es vorüber.

wenn der geist leidet, die hand
klagt, geht es in ordnung.

wenn es dich drängt zu schreiben,
als wärest du mit dem leben in verzug,
geht es stiften.

wenn, im stillstand der stunden, nie
nichts geschieht, geht es weder gut noch schlecht.

wenn man in schwarze
augen blickt, geht es gut.

wenn nach einem kurzen und
heftigen sommer die wärme unaufdringlicher
zurückkehrt, geht es besser.

wenn die klarheit des blicks etwas
bestechendes hat, geht es aufwärts.

wenn alles gelähmt liegt in der
sommerglut, geht es auf und davon.

diessseits der alpen

(von rom aus gesehen)

unter freiem himmel
am rand schattiger
lichtungen
räuspert sich
eine abwegige
weisheit
wissen war einst
waldgeboren -
verschlungenes
waldwurzelwissen

man kann's
drehen & wenden
oder rollen lassen
wie ein feuerrad:

heute bedarf's
inn'rer wildheit
soll trocken papier
& krauser hirn-
windung
entsprießen lichter
wald
& tag auf
nacht folgen
wie dem zwielicht
das scheue wild

riederau, november 2008

feile orakel

in einer welt
der ränke die sich
gnade erhofft
hilft den herren
der zufall

kariere macht der
eine im laufrad
im gestein den
erzgang findet
der andere

pech hat
wer statt
den gral
sein glück im
winkel sucht

straft das leben
träume
legt der tod
die leitern an

der speer der logik
mag stumpf sein
von einem der sich
ans leben klammert
muß er dennoch
gefürchtet werden

12. dezember 2008

lob des einfachen

(nach van morrison und francisco de quevedo)

das jahr
 geht
 zu ende
zuletzt sind
- wie all die jahre zuvor -
auch die dukaten
 zur neige gegangen
doch wie steht's
um die vorräte ?
die beuge vorm haus
verheißt drei klafter
 gespaltenes holz
es hat genügend kartoffeln
 und mehl
auch tee und honig
und noch allerhand
kontrapunkte zur stillen
 und langen weile
es besteht also hoffnung
daß wir nach dem leidigen januar
 sogar den frostigen februar
 überstehen werden
und trotzdem feurige träume
 hecken können
auf daß die schößlinge
stark und zeitig austreiben
im frühjahr
und schöne früchte tragen
irgendwann

riederau, 31. dezember 2008

absolute abweichung

o banges herz in deiner
gebrechlichen barke aus
beinernen spanten und
 gespannter haut
richte den wahren kurs auf
 die glückseligen inseln im
 luftigen ozean
worin sich
atem und seelen ohne
 pesthauch mengen
du wirst sonst stranden an
 üblen küsten
wo zyklopen menschen
 schinden
im dunstkreis einer
absolut deprimierenden welt

riederau, 6. januar 2009

riederauer abend

(how long blues)

in der scharfen schneeluft
vom gebirge her
flattern die abendvögel ums
kahle geäst

auf dem rissigen asphalt
des öden bahnsteigs
wartet eine dunkle
grazile schönheit

aufreizend gelassen
erträgt sie die kälte und
deinen forschenden seitenblick

sie mag die versprochene
botin sein -
der ruf über den see entsandt
istar aus einem schrecklichen
jenseits

aber weshalb grübelst und
zögerst du noch ?
nimm auch du den
nächsten nachzug
die fähre nach ithaka

wie ein hauch nur wirkt die
fremde berührung
verschaffst du ihr die dauer nicht

ein ende hat nun hoffentlich das
lange ausspähen
du mußt nie mehr auf deinen
namen pochen
noch deine hände krallen
in den wind
unüberhörbar war doch zuletzt
dein unbeherrschtes krächzen

riederau, 11. januar 2009

alter narr

(epitaph)

wie oft hast du nicht verkehrt gestellt die weichen
am falschen ort gegriffen in des rades speichen
achtlos entsagt der freundschaft und der liebe
verblendet ausgeteilt und reichlich hiebe ?

xx.xx.xxxx

vorgebirge

*nature's voice makes my heart rejoice
play me the wild song of the wind
bob dylan*

kennst du die schlichte
freude am bloßen sein
die helle freude am lichten tag
die leise freude am bedächtigen
aufstieg
das vergnügte staunen über das
hüpfen der sonnenkringel im wald?

tiefe lust & hohe freude
ausgelöst durch die
morgengabe plötzlicher schau
in ictu trepidantis aspectus
alles geschehens von belang
in diesem mit wind und wasser
reich gesegneten hochtal
aus weit schweifendem blick von
der frostig kahlen kuppe in horizonten
der vergangenheit gegenwart
& zukunft

von den gewagten flug-
manövern der bergdohlen
bis zu den flinken be-
wegungen launischer
forellen im strudelnden bach

von dem nächtlichen
rock'n roll der dachse und
der genauen lage ihrer burgen
bis hin zu dem keckern & klappern
ziehender reihen & störche

wo sich unten am kloster sonst
horden reisender drängen um
andenken & schnaps
sind unvermittelt laternbilder zum
leben erwacht
streift ein trupp reisiger durchs tal
promontory riders out of hell
strauchelt ein schlachtroß
halten schweden blutige einkehr
stecken konventuale in den wäldern

ein gutes gespür für das
rasche umschlagen der witterung
die gegenwärtige beschaffenheit
von fels & gries
trift & steig
die geheimnisse uralter
bärenfährten & hexenringe
des windes wilde
improvisationen

aber taugt heute mehr als
alles bescheidwissen um
die kultivierten schachzüge
der menschheit
um ihre absurden religionen
& trivialen räubereien

ihre vergangenen kämpfe um
alles was recht & unrecht ist

es sei denn die fährten
erzählten auch davon
wie es die menschen
einst verstanden
die feuerbestie zu bändigen
und sogleich furchtbare
schatten warfen in
der kühlen nacht

graswang, 18. august 2008

maßnahmen der entschleunigung

scherben säen
straßen sperren
arme verschränken
sich überlegen was dem tag fehlt
sich viel zeit dazu nehmen

sand ins getriebe schütten
zucker in den tank
mit holzschuhen klappern
auf alles mögliche achten
das märzenkalb springen lassen

1. märz 2009

panegyrikus

nie mehr vom fleck
gekommener land-
 streicher
säumiger weltumsegler
 auf landurlaub

längst kennen die krähen
deine schliche und kniffe
besser noch als alle wacht-
meister und geldeintreiber

dein rücken ist gebeugt
leer und ungewaschen
 der beutel
dein legendärer starrsinn
hat dich oft genug auf
wasser und zwieback
 gesetzt

aber das alte herz schlägt
 noch immer leicht
und ist voll
alles geht
alles geht solid vonstatten
und keiner kann dir was

riederau, 1. februar 2009

neu beginnen

*allons! dem entgegen
das ohne ende wie anfang
walt whitman*

wie lange mag es nun
schon her sein
daß wir ausgezogen
allons! mit whitman & kerouac
im herzen & ohne tornister?

in einem anderen jahrhundert
ist's wohl gewesen
allons donc! zu einer anderen zeit

erleichtert daß man uns nicht
sofort als unverschämte nachfahren
der sturmtruppen gemieden hat
oder verscheucht -
damals am lido von chioggia
oder am leuchtturm von espiguette -
sondern empfangen mit
offenen armen:
arrivano gli ospiti !

obwohl wir schlechten
gewissens vorgeschützt hatten
wir kämen geradewegs
vom picadilly -
abgebrühte
anarchisten von der insel -

doch der häuptling der *freaks*
zeigte ungerührt die narbe her
am bein
die er als andenken davon getragen
an den siebentagekrieg

bevor er uns dann geholfen hat
das peinliche bundeswehrzelt
aufzuschlagen
dort im feuchten sand
in der grauen salzigen luft
beim Neubeginn des universums

sonntag, 8. februar 2009

binsenweisheiten & sackgassen

(vermaledeite)

wer nicht hören will auf den alten hegel
der muß fühlen den klopstock
& den schlegel

die bescheuerte suche nach dem gral
sie endet doch so gut wie nie
wegen der verfluchten politik wird schal
der herbe wein der poesie

die vermaledeiten bauern hofften auf
frieden land & brot
die krätze nahmen sie dafür in kauf
kriegskommissare & den tod

das ende eines krieges

wie selbstverständlich nahmen
die im jüngsten orlog verübten
verbrechen und verwüstungen
 unerhörte ausmaße an
kaum ein stein blieb
 auf dem anderen

trotz alledem wurde die
trostlose kunde von
vielgestaltigem tod in ruinen
 überwölkt
vom tragischen verlust einer
hinfälligen wachsbleichen
 schönheit
die mit leeren händen
 von uns ging

allen menschentands
hehre supercargomutter
einmal mehr geplündert
verkam sie zusehends
mit jedem neuen waffengang und
 nach jeder erneuten schändung
sie ging zuletzt nur noch einher
in sack und asche
und schwand dahin

ganz anders als beim mond
der seine phasen hat
und wieder glänzen wird

anders als bei einem baum-
kandelaber
der unversehens
in blüte steht
oder bei grashalmen die sich
elegant aufrichten und
nachwachsen sobald der
schnitter drüber ging
wirkte ihre substanz

nun vollends entleert
scheint ihr schwinden
tatsächlich ein abschied-
nehmen und ein rückzug
auf äußerst lange zeit

wer vermag schon zu sagen
ob und wann sie wiederkehrt
und von welcher art dann
ihre gaben sind?

riederau, 15. februar 2009

gegen den roman

*der liebesakt und der poetische akt
sind unvereinbar
mit dem lauten lesen der zeitung
andré breton*

die liebe findet nicht den
roman den sie braucht
*sonst würd' sie sich auch
was vergeben*
sie mimt keine greisin die in
süßen erinnerungen schwelgt
angeblich ist sie sogar blind
plötzlich ist sie gegenwärtig
unbändiger lichtbogen
pranke und
geschmeidige bewegung
tierisch und gesund
scheue menschenfresserin
die sich nichts aufspart
reine verschwendung
und völlig unverträglich
mit alltäglichen dingen
kaum nachzuweisen
oder auszurechnen
rätselhaftes phlogiston
sie tritt einfach ein und
verflüchtigt sich
*ihr atem macht sich nichts
aus asche oder rost*

riederau, 2. februar 2009

fish relish

once i fished for a wish
then i wished for a fish
fished for a wish
wished for a fish
*(any fish bite
if you've got good bait)*
i made a wish for a fish
fish for a dish full of fish
a kettle of fish
from old wish-ton-wish
or even the waters of kish
so strong was my wish
for a tasty fish dish
but in trying such fish
i took no instant relish
hence with a big swish
i had to make a new wish
a selfish wish for another dish
of lovely fish:
short-cooked fish relish
with a long finish

fischbachau, 24. januar 2009

weißer morgen

(in gedenken an erich mühsam)

zeitig wird der wahnsinn wach
streckt bebend seine glieder
draußen tost ganz wild der bach
übertönt der vögel lieder

nah steht der feind
hoch steigt die flut
die wache drängt
roh in die latrinen
fernab der freund
tief sinkt der mut
zum krieg bereit
sind nur maschinen

der weiße mord unterhöhlt
den mürben damm
der kaum noch hält die haßverzehrte meute
so manchem wird ums herz
nun kalt und klamm
er dünkt sich bereits des abschaums feste beute
unterm firnis der zivilisation bleckt
- vulgär und nackt –
das unrecht forsch die fresse
der trommler der nation heckt
unheilen takt
verleumdung speit enthemmt die presse

des gemordeten gruß aus dem grabe
er gilt nicht euch - den mördern
die ihr mit barbarischem gehabe
suchtet das recht zu fördern
das ihr befunden habt für recht:

die tradition von herr und knecht
mitsamt der willkür alter sonderrechte
keine gegner seid ihr die er achtet
nur verachtenswerte folterknechte
selbst wenn ihr überheblich trachtet
die welt euch untertan zu machen

er kann euch bloß im grab verlachen
und falls ihr sie gewinnt sogar
mit trug und macht und eisen
euer herrenraum wird niemals wahr
die zukunft mag's erweisen

19. märz 2009

anmerkungen

christian geissler - (1928 – 2008), schriftsteller und kommunist.

hartmut geerken - (geb. 1939) schriftsteller, musiker, hörspielautor, sun ra-archivar, herausgeber der werke von salomo friedlaender/mynona u.v.a.m.

ipsitilla - der hetäre ipsitilla widmete der aus sirmione stammende dichter catull ein erotisches gedicht, das mit der zeile beginnt: „amabo, mea dulcis ipsitilla“ (carmen 32).

costermano - im deutschen soldatenfriedhof von costermano, im hinterland des gardasees, liegen 21 920 soldaten der wehrmacht und der ss, darunter angehörige des „einsatzkommandos reinhard“, die an herausragender stelle an der ermordung psychiatrischer patienten beteiligt, aber auch soldaten, die mit ihren verbänden für massaker an der italienischen zivilbevölkerung verantwortlich waren.

charles plymell - (geb. 1935) nordamerikanischer schriftsteller, dichter, collagist und verleger.

neal cassady - (1926 – 1968) schlüsselfigur des amerikanischen beat.

ray bremser - (1934 – 1998) nordamerikanischer jazzpoet.

ezra pound - (1885-1972) dichter der *cantos* und fürsprecher mussolinis.

silvio gesell - (1872 – 1930) theoretiker der freiwirtschaft, volksbeauftragter für finanzen in der ersten münchener rätereublik.

وَرَبَّكَ فَكَبِّرْ - wa-rabbaka fa-kabbir / und preise deinen herrn, koransure.

mohr von trier - mohr war der spitzname von karl marx (1818-1883), dem kritiker der politischen ökonomie.

die internationale - während der dauer des ersten weltkrieges untersagten gewerkschaftliche und sozialdemokrati-

sche leitungen in deutschland ihren gefolgsleuten, etwa in den jugendausschüssen, die internationale zu singen, da dieses kampflied nicht mehr zeitgemäß gewesen sei.

s. jürgen kuczynski, die geschichte der arbeiter unter dem kapitalismus. band 4, berlin 1967, s. 239.

teufelsinsel - in französisch-guayana bestand von 1852 bis 1951 eine berüchtigte strafkolonie, der „archipel der verdammten“, auf den îles du salut, zu denen auch die teufelsinsel gehört.

im ehemaligen british-guiana, der heutigen republik guyana, starben 1978 bei einem von jim jones, dem führer der apostolisch-sozialistischen sekte „peoples temple“, proklamierten „revolutionären selbstmord“ in jonestown über 900 frauen, männer und kinder.

monte di pietà - leihhaus.

errico malatesta - (1883-1932) italienischer anarchist und agitator.

ideiny - bezeichnung für anarchisten, die in den augen der bolschewisten „zuverlässig“ waren, weil sie sich zur zusammenarbeit bereit fanden. auch der anarchist hermann sandomirski nahm bei ausbruch des russischen bürgerkrieges eine offen bolschewistenfreundliche haltung ein. er beteiligte sich an der russischen regierungsdelegation zur internationalen konferenz für den wirtschaftlichen wiederaufbau europas, die im april 1922 in genua stattfand, und begegnete bei seinem aufenthalt in italien errico malatesta, dem er die gründe für seine parteinahme darlegte.

wenn's noch geht - kurzweiliges spiel mit sätzen aus einer zeitschrift für literatur und kunst, die in ein variables schema (wenn-geht es etc.) gepreßt wurden.

riederauer abend - eine stark modifizierte adaption der letzten verse von heinz pionteks (1925-2003) langem „riederauer gedicht“.

how long blues - traditioneller blues - a sad tale of life gone wrong - mit dem gitarristen scrapper blackwell von leroy carr zum ersten mal 1928 auf schallplatte verewigt.

istar - bezeichnung für rebellische engel, weiblich.

in ictu trepidantis aspectus - im stoßartigen moment eines erzitternden augenblicks. augustinus, confessiones vii, 17, 23.

promontory rider - song von robert hunter.

orlog - or|log der; -s, plur. -e u. -s; sprich: orloch; aus gleichbed. niederl. oorlog, älter orlog: (veraltet) krieg.

phlogiston - hypothetische substanz, von der man im 18. jahrhundert glaubte, daß sie allen brennbaren körpern bei der verbrennung entweicht und umgekehrt bei der erwärmung in sie eindringt. atmen und rosten wurden als analoge vorgänge der verbrennung begriffen. wenn ein lebewesen atmet und ein gegenstand rostet, wird demnach ebenfalls phlogiston frei.

wish-ton-wish - nach james fenimore cooper der indianische name einer siedlung am connecticut river.

kish - insel im persischen golf.

erich mühsam - (1878 – 1934), anarchistischer dichter, essayist und dramatiker; er wurde am 10. juli 1934 im kz oranienburg von der ss ermordet.

S. 7	das wilde denken
S. 8	Traum Hegt Kerne
S. 9	das gewetzte messer
S. 10	gedämpftes saitenspiel
S. 11	sixpacks der verzweiflung
S. 12	epiphanie
S. 13	archetyp
S. 14	amüsante überfahrt
S. 15	notiz zu canto XLV
S. 16	fern von cherry valley
S. 18	drei traumfragmente
S. 22	ruf der wälder
S. 23	verlorene liebe
S. 24	sonische jugend
S. 25	monte di pietà
	was der anarchist errico ...
S. 26	wenn's noch geht, geht's
S. 28	diesseits der alpen
S. 29	feile orakel
S. 30	lob des einfachen
S. 31	absolute abweichung
S. 32	riederauer abend
S. 33	alter narr
S. 34	vorgebirge
S. 36	maßnahmen der entschleunigung
S. 37	panegyrikus
S. 38	neu beginnen
S. 39	binsenweisheiten & sackgassen
S. 40	das ende eines krieges
S. 42	gegen den roman
S. 43	fish relish
S. 44	weißer morgen
S. 46	anmerkungen

Egon Günther, geb. 1953
lebt in Oberbayern

Publikationen:

Enrico Baj. Kiss me, I'm Italian (Hrsg.), 1998
Bayerische Enziane. Ein Heimatbuch, 2005
Bienenstock. Malerei, 2005
Ausblick. Gedichte, 2007
Souvenirs & Leftovers. Gedichte, 2008

Medien Streu
c/o Verlag Peter Engstler
Oberwaldbehörungen Am Brunnen 6
D-97645 Ostheim/Rhön
engstler-verlag@t-online.de
1. Auflage 2009
Alle Rechte bei MEDIEN STREU
Umschlagbild: E. Günther
Frontispiz: estella mare
Druck und Satz: Ulenspiegel Andechs
ISBN 978-3-929375-98-5
www.engstler-verlag.de